

synodus apud Moguntiam, metropolim orientalis Franciae principalem vero pontificii sedem totius Germaniae et Galliae Cisalpinae. Cui praesedit idem memorabilis S(igifridus); assidentibus et cooperantibus sibi venerabilibus archiepiscopis Gebehardo Iuvavensi et Uotone Treverensi. In diesen knappen Zeilen sind nahezu alle die Titel versammelt, die Gozwin in seiner Passio Albani den Mainzer Erzbischöfen und ihrer Stadt beigelegt hatte. Besonders auffällig ist die Parallele: *metropolis orientalis Franciae, principalis sedes totius Germaniae et Galliae cisalpinae*, der in der Passio die Wendung entspricht⁸⁹): *caput regni Orientalium Francorum ac metropolis Galliae Germaniaeque cunctarumque urbium cisalpinarum*. Es gibt aber noch mehr Übereinstimmungen. Gegen Ende des Synodalprotokolls werden die Städte Rom und Mainz in einem Atemzug genannt⁹⁰): *et omnipotenti Deo, qui omnium bonorum auctor est, Romae et Moguntiae, et ubicumque terrarum hec lecta vel audita fuerint, debitae gratiarum actiones fidei devotione solvantur*. In einen ähnlichen Zusammenhang hatte Gozwin die beiden Städte in der Passio Albani gestellt, als er im Widmungsbrief an Erzbischof Siegfried meinte, Mainz solle das Loblied eines Fremden — Gozwin war wie erwähnt Lütticher — nicht zurückweisen, habe doch auch Rom die *laudatio* von Zugewanderten — der Magister nennt u. a. Horaz und Persius — nicht verschmäht⁹¹).

Es versteht sich, daß ein Trierer Erzbischof ein derartiges Protokoll, das seinem rheinischen Kollegen den Primat in Gallien und Germanien zuerkannte und ihm selbst den Titel vorenthielt, mit dem er an der Mainzer Synode teilnahm, nämlich den eines päpstlichen Legaten⁹²), nicht

⁸⁹) MGH SS 15, 989, Z. 11.

⁹⁰) Jaffé, S. 77. Daß es sich auch bei diesem Romvergleich letztlich um eine Imitation des trierischen handelt, sei am Rande vermerkt. Zum Titel *Roma secunda* in seiner Anwendung auf Trier vgl. Thomas, S. 162 ff.; ders., Der Mönch Theoderich von Trier und die Vita Deicoli, Rhein. Vjbl. 31 (1966/67) S. 56 f. Übrigens ist das noch heute geläufige Prädikat des ‚Goldenen Mainz‘ zum ersten Mal in der Passio Albani bezeugt, MGH SS 15, 990, 20. Auch *aurea* ist ein im allgemeinen der *Roma* zugeordnetes Epitheton, vgl. W. Gernentz, *Laudes Romae*, Rostock Phil. Diss. 1914, S. 124 f.; P. E. Schramm, *Kaiser, Rom und Renovatio* (1929) bes. S. 37 f.

⁹¹) MGH SS 15, 986.

⁹²) Jaffé, S. 79, nr. 38 (E 124): *In quo apostolica sunt functi legatione reverentissimi sacerdotes Domini Gebehardus archiepiscopus Iuvavensis et Uto archiepiscopus Treverensis*. Daß Gebhard damals Legat gewesen ist, wird von anderen Quellen bestätigt. Vgl. dazu O. Schumann, *Die päpstlichen Legaten in Deutschland zur Zeit Heinrichs IV. und Heinrichs V.* (1912) S. 14 ff. Vgl. Anm. 94 f.